

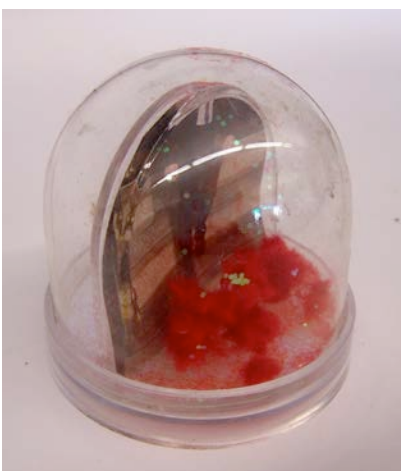
Die Collagen entstanden im 3. Sem. LA Kunst/Gestalten an GS.

Kunstrezeption: Assoziative Werkinterpretation mittels Collage

Kunstwerke werden von Kindern oder Erwachsenen zunächst nicht methodisch analysiert und interpretiert, sondern persönlich gewertet. Dabei spielen emotionale Einstellungen und spontane Assoziationen eine wichtige Rolle. Assoziationen verknüpfen einen aktuellen Wahrnehmungseindruck mit biografischen Erinnerungen, mit erlerntem Wissen und dem Spiel der Fantasie. Ein assoziativer Kunstzugang ist hochgradig subjektiv strukturiert und entspricht zugleich einem kreativen Prozess, denn ein Wahrnehmungsangebot wird hier individuell verwandelt und sinnhaft ausgelegt. Innerhalb der schulischen Kunstrezeption wird der Fähigkeit des Assoziierens leider zu wenig Raum gegeben. Dadurch wird die Chance versäumt, dass ein Werk in den persönlichen Erlebens- und Erfahrungsraum der Kinder und Jugendlichen hineinwirken kann, dass es, wie Rainer Maria Rilke es in seinem berühmten Gedicht über den Torso vom Bellvedere formuliert hat, die Möglichkeit erhält, ein Leben zu verändern.

Sich der Assoziationsfähigkeit als einer Ressource der Kreativität bewusst zu werden, ist eines der zentralen Ziele des Kunstunterrichts. Die folgende Übung verbindet eine Bildbetrachtung mit der gestalterischen Arbeit.

Eingangs wird den Kindern bzw. den Jugendlichen ein Kunstwerk gezeigt; alternativ können sie selbst gewählte Reproduktionen von Kunstwerken mitbringen. Im ersten Schritt wird im Klassenplenum oder kleineren Arbeitsgruppen über die spontanen Gedanken und Gefühle angesichts dieses Werkes berichtet.



Klassenstufe 7/8

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- psychisches Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Wahrnehmungs- und Empfindungseindrücke zu Kunstwerken wiedergeben
- Assoziationen wahrnehmen und in Gespräch weiter entwickeln
- Assoziationen mittels einer Materialcollage gestalten
- Präsentation der Ergebnisse als Kurzvortrag

MATERIALIEN

- Kunstwerke als Anschauungsmaterial
- diverse Objekte des Alltags und Abfälle der Werkstatt sowie illustrierte

ARBEITSZEIT 90 MINUTEN

LITERATURHINWEISE

JOACHIM PENZEL (HRSG.): Hands on: Kunstgeschichte. Methodik und Unterrichtsbeispiele der gestaltungspraktischen Kunstrezeption, München 2017

© Autor/Fotos: Joachim Penzel
März 2017

(beteiligte Studierende: Gina Nielebock, Lisa Gaudian, Saskia Petrik, Nele Zeyn, Rebekka Will, Max Gäßel, David Bock)



Im zweiten Schritt werden die Schüler/innen aufgefordert, mit Hilfe von Alltagsmaterialien, Abfällen aus der Werkstatt oder Bildmaterial aus Illustrierten eine Collage zu entwickeln, die ihre persönlichen Assoziationen zu dem entsprechenden Kunstwerk ausdrückt. Sie sollen somit den persönlichen Sinn, den sie in dem Werk gefunden haben, in einer Gestaltung sichtbar machen und sich somit die Kunst aktiv aneignen. Spielerische Übertreibungen und Verfremdungen sind hier ausdrücklich erwünscht.

Am Ende diskutieren die Schüler/innen ihre Arbeiten im Rahmen einer Fußbodengalerie und überprüfen im Gespräch, wie sich ihre Assoziationen innerhalb der Collage den anderen erschließt.



Für die Assoziationscollagen wurden Werke folgender Künstler genutzt: Esther 'Miranda', 'Mañana de Paseos', Robert Rauschenberg, 'Riding Bikes', James Casebere 'Sea of Ice', Thilo Baumgärtel 'o.T.', Steve McCurry 'Khánh in seinem Bett' u.a.